

Zeitpost für Dresden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“

Die Zeitpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gestochenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuen Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupf. 6 Thlr.,
ohne Kupfer 3 „,
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Wuttig. — Ed. Meißner.

N^o 39.

Leipzig, den 27. September.

1839.

Geries am schönen Tage
Was noch der Herbst Dir schenkt!
Schon ruht im Sarkophage
Das Leben halb versenkt.

Rückert.

Paul Flemming,

der

Liebende Dichter.

(Historische Novelle von S. Frankenberg.)

Was Dich betrübt und lobt, halt Alles für erkoren.
Nimm Dein Verhängnis an. Laß Alles urkoren.
Thu, was gethan sein muß und eh' man Dir's gebret.
Was Du noch hoffen kannst, das wird noch stets geboren
p. Flemming.

Es war am 16. Februar des Jahres 1636 als in Reval, jener vormals ansehnlichen Hansestadt am finnischen Meerbusen, strahlendes Kerzenlicht durch die kleinen, bleiberahmten Fenster der Beletage eines großen, doch unregelmäßigen und geschmacklosen Hauses herniederleuchtete auf einen Theil seiner krummen, eckigen Hauptstraße. Des ahnen, später eingäscherten Do-

III. Jahrgang.

mes volltönende Thurmesglocke, verkündete die Grenzmark und die Geburt eines Tages. Die hohen, eichenen Thüren, nach damaligem Geschmacke mit grobem Schnitzwerke versehen, öffneten sich, und herausstraten Diener mit Wachskerzen, denen Herren und Damen im festlichsten Anzuge folgten. Schwerfällige Carossen rasselten vor die Thüre, auch Sänften gewahrte man, um die Gäste in großer Anzahl heimzuführen.

Der reiche Besitzer vieler Seeschiffe, der hochachtbare Handelsherr Niehus, hatte in der damals vielgeltenden Würde eines Aeltermanns, an diesem Abende dem zahlreichen Schleswig-Holsteinischen Gesandtschafts- Personale, welches Herzog Friedrich seinem Schwager, dem Czar Michael Fedrowitz, im Spätherbst 1635 nach Moskau sandte, von wo es dann weiter nach Persien, zum Schach Sefi, in Handelsangelegen-